

G. O. Mueller
Forschungsprojekt
„95 Jahre Kritik der Speziellen Relativitätstheorie (1908-2003)“
(GOM-Projekt Relativitätstheorie)

Interessenvertretung:
Dipl.-Ing. Ekkehard Friebe (München) - Homepage: www.ekkehard-friebe.de - Email: ekkehard@ekkehard-friebe.de
Jocelyne Lopez - Email: jocelyne.lopez@t-online.de

Datum: 17.9.07

An den
Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland,
Herrn Horst Köhler
Bundespräsidialamt
Spreeweg 1
10557 Berlin

Betr.: Die Wissenschaftsfreiheit nach Grundgesetz Art. 5, Abs. 3:
Bitte um erstmalige Einführung seit Inkrafttreten des Gesetzes
im Fachgebiet "Theoretische Physik"

Bezug: Ihre Ansprache beim Festakt der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 14.9.07
nach dem Bericht im TAGESSPIEGEL v. 15.9.07: "Köhler: Deutschland ist zu träge"
und dem Kommentar "Mal wieder ein Ruck", beide Texte von Axel Vornbäumen

Anlage: CDROM "Offener Brief über Wissenschaftsfreiheit an 100 Professoren der Humboldt-Universität Berlin und
an 100 Professoren der Technischen Universität Dresden" ;
enthält außerdem sämtliche aktuellen Veröffentlichungen des
Forschungsprojekts "95 Jahre Kritik der Speziellen Relativitätstheorie (1908-2003)"

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

wir nehmen höflichst Bezug auf Ihre Ansprache in Hamburg, in der Sie, der zitierten Berichterstattung zufolge, das Erfordernis einer "systematischen Eliteförderung" thematisiert haben. Sie sähen überall eine "bewegungsbedürftige Trägheit", bemängelten das Fehlen einer "systematischen Bestenauslese bei Chancengleichheit", seien enttäuscht darüber, daß in vielen Bereichen "nur Mittelmaß angeboten" werde und vermißten "den Sinn für das Unkonventionelle und die Frische im Denken". Ferner werden Sie wörtlich zitiert mit den Feststellungen:

"Nicht wenige Untersuchungen zeigen, wie sehr manche Teileliten sich - ob gewollt oder nicht - selber reproduzieren, mit anderen Worten: sich abschließen gegen leistungsstarke Talente von außen."

Die Bundesrepublik habe es versäumt, "eine demokratische Leistungs- und Verantwortungselite mit gemeinsamem Wertekanon zu formen".

Der Kommentator interpretiert als Ihre Zielvorstellung den "Traum von der intakten Bürgergesellschaft" und hält es für einen bemerkenswerten Gesichtspunkt Ihrer Ansprache, das Begriffspaar Elite und Chancengleichheit in die Diskussion eingeführt zu haben.

Die Berichterstattung über Ihre Ansprache und unser großer Respekt für Ihre Amtsführung, die auch Kontroversen nicht ausweicht, haben uns bewogen, angesichts der aktuellen Bezüge Ihnen das Problem der Grundgesetzgeltung in einem Wissenschaftsfach vorzutragen, dem unser Forschungsprojekt seit mehreren Jahren gewidmet ist.

Nach einem längeren Vorlauf hat unser Projekt im Dezember 2001 mit der Veröffentlichung einer Dokumentation begonnen, die die vollständige Unterdrückung der Wissenschaftsfreiheit im Fachgebiet "Theoretische Physik" seit der Geltung des Grundgesetzes nachweist.

Seit nunmehr fünfeinhalb Jahren haben wir die Dokumentation und die Forderung nach endlicher Einführung der Wissenschaftsfreiheit in diesem Fachgebiet zugestellt an ca. 1770 Adressaten im öffentlichen Leben der Bundesrepublik und auch an einige Adressaten im Ausland. Darunter in der Bundesrepublik an

- Redaktionen von ca. 60 Zeitungen und Zeitschriften,
- Publizisten und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens,
- die Kultus- bzw. Wissenschaftsministerien der Länder und des Bundes,
- alle diesbezüglichen gemeinsamen Gremien der Länder und des Bundes,
- alle Vorstände und Parlamentsfraktionen der Parteien im Bundestag und in allen Länderparlamenten,
- alle 614 Bundestagsabgeordnete,
- 221 Journalisten von drei Zeitungen (FAZ, SZ, taz) und einem Nachrichtenmagazin (SPIEGEL),
- 100 Professoren der Humboldt-Universität zu Berlin und 100 Professoren der TU Dresden.

Die Veröffentlichungen des Forschungsprojekts sind außerdem ca. 130 Bibliotheken in der Bundesrepublik (und in geringerem Umfang auch im Ausland) unentgeltlich für die allgemeine Benutzung durch die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt worden.

Bisher hat sich keiner der Adressaten am Nachweis der vollständigen Unterdrückung eines Grundrechts auch nur interessiert gezeigt. Die Öffentlichkeit über die Existenz einer starken kritischen Tradition und ihre Unterdrückung bis zum heutigen Tage zu informieren, wagt niemand.

Da werden Sie nachvollziehen können, daß uns Ihre Thematisierung von "Bestenauslese", "Chancengleichheit", "Sinn für das Unkonventionelle und die Frische im Denken", von bedauerlicher Abschließung "gegen leistungsstarke Talente von außen", von "demokratischer Leistungs- und Verantwortungselite" und vom "Traum von der intakten Bürgergesellschaft" geradezu elektrisiert hat. Falls sich wirklich jemand in der Bundesrepublik für diese schönen Dinge interessieren sollte, so können wir ihm mit den Veröffentlichungen unseres Forschungsprojekts ein gesellschaftlich weites Betätigungsfeld eröffnen.

Nun ist es aber an der Zeit, daß wir uns Ihnen vorstellen. Wir sind ein anonymes Forschungsprojekt in der Bundesrepublik Deutschland und erforschen und dokumentieren alle erschienenen kritischen Veröffentlichungen zur Speziellen Relativitätstheorie seit 1908, prinzipiell aus allen Ländern und in allen Sprachen, praktisch aber noch sehr begrenzt, zum Nachweis des totalen Ausschlusses dieser Kritik und ihrer kritischen Autoren aus der offiziellen "physikalischen Wissenschaft" seit 1922 und somit auch seit der Geltung des Grundgesetzes 1949. In der ersten Veröffentlichung unserer Dokumentation 2001 hatten wir 2896 kritische Veröffentlichungen nachgewiesen; in der aktuellen Ausgabe von 2004 haben wir 3789 kritische Veröffentlichungen nachgewiesen.

Die Nicht-Rezeption dieser Kritik und der totale Ausschluß der kritischen Autoren als Personen aus der "physikalischen Wissenschaft" beweisen nach unserem Urteil, daß in dem genannten Fachgebiet die Wissenschaftsfreiheit des Grundgesetzes nie eingeführt worden ist: die "theoretische Physik" ist damit grundrechtlich exterritoriales Gebiet. Die Entwicklung der Relativitätstheorien geschieht daher seit 1922 ohne die Korrekturmöglichkeiten durch rationale Kritik und von der Mehrheitsauffassung abweichende neue Theorieansätze. Das Fachgebiet verfehlt damit den ethischen und intellektuellen Standard der Wissenschaften.

Schon 1922 hatte die Mehrheit des Fachgebiets die totale Unterdrückung und den Ausschluß der kritischen Minderheit aus ihrer "Wissenschaft" beschlossen und exekutiert: nach unserer Kenntnis ein einmaliger Vorgang. Einziges Ziel unseres Forschungsprojekts ist der Nachweis dieses Tatbestandes und die Information der Öffentlichkeit, die selbst wissen wird, welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind, wenn sie denn einmal informiert werden wird.

Die Gründe für die Anonymität des Forschungsprojekts sind vielfältig. Wir haben sie in den auf CD beigelegten "Offenen Briefen" seit Jahren eingehend dargelegt. Es ist nicht gesund, in Deutschland Kritik zu üben und den Machthabern einer "Wissenschaft" den permanenten Rechtsbruch nachzuweisen. Deshalb tritt unser Forschungsprojekt grundsätzlich nur mit Arbeitsergebnissen an die Öffentlichkeit, nicht mit Personen. Die Presse in Deutschland ist von den Machthabern der theoretischen Physik gleichgeschaltet worden. Aktuellster Beweis dafür

steht im HANDELSBLATT vom 13.9.07, wo der Bericht über neue Experimente von Prof. Nitzsch eröffnet wird mit folgender Drohung:

“Albert Einstein gilt in der Physik als unangreifbar: Seine Relativitätstheorie gilt als bewiesen und unumstößlich.” Das hat schon jeder Journalist verinnerlicht.

Dankenswerterweise haben sich zwei unerschrockene Kritiker, Herr Ekkehard Friebe (München) und Frau Jocelyne Lopez (Hamburg), aus freien Stücken zu Partnern unseres Projekts in der Öffentlichkeit erklärt und vermitteln die Kommunikation mit dem Projekt. Damit ist die Anonymität des Projekts gegenüber der Öffentlichkeit praktisch nur noch eine partielle.

Alle Einzelheiten über unsere Veröffentlichungen und bisherigen Aktivitäten entnehmen Sie bitte der beiliegenden CDROM. Als beste und aktuellste Information kann unser jüngster “Offener Brief” an die 200 Professoren dienen. Darin hatten wir u.a. auch die Aussagen des Bonner Kommentars zum Grundgesetz Art. 5, Abs. 3 referiert.

Wenn wir die eingangs zitierten Aussagen Ihrer Ansprache in Hamburg auf die “Wissenschaft” der theoretischen Physik anwenden, so findet eine systematische Elitförderung nur durch eine systematische Vertreibung jeglicher kritischer Ansätze statt, um die höhere Feier des “Unangreifbaren” und des “Unumstößlichen” (vgl. HANDELSBLATT) nicht zu stören.

In der eifrigen Unterdrückung und Verleumdung jeglicher Kritik der Relativitätstheorien als reaktionär, nazistisch, antisemitisch, neidisch, unfähig, psychopathisch usw. ist keinerlei Trägheit zu beklagen. Die Bestenauslese gibt Chancengleichheit denen, die das “Unangreifbare” für unangreifbar und das “Unumstößliche” für unumstößlich erklären.

Sinn für das Unkonventionelle und die Frische im Denken - wer wird sich so etwas antun, angesichts der Massenfeigheit in der Unfreiheit?

Das Sich-abschließen nach außen funktioniert einwandfrei und ist Existenzgrundlage der theoretischen Physik.

Wir erlauben uns daran zu erinnern, daß die maßgeblichen Positionen in der akademischen Forschung bekanntlich überwiegend mit Beamten besetzt sind, die einen Eid auf das Grundgesetz geleistet haben und eigentlich für die Durchsetzung des Grundrechts der Wissenschaftsfreiheit verantwortlich sind. Diese Amtsträger sind im genannten Fachgebiet jedoch im Gegenteil mit der tatkräftigen Unterdrückung dieser Freiheit beschäftigt, damit ihr “Unangreifbares” nicht angegriffen und ihr “Unumstößliches” nicht umgestoßen wird. Amtseidbrüchige Amtsträger gehören in diesem Fach sozusagen zum Standard, gewissermaßen als Folklore der “Wissenschaft”. Eine “demokratische Leistungs- und Verantwortungselite” ganz eigener Art.

Der Traum von der intakten Bürgergesellschaft wäre mit den Zuständen in dieser “Wissenschaft” nicht vereinbar.

Wir wenden uns heute an Sie, sehr geehrter Herr Bundespräsident, weil nach unserem Urteil eine Wissenschaftsdisziplin, in der die Vertreter der Mehrheitsauffassung die Vertreter von Minderheitsauffassungen als Personen sowie deren kritische Stellungnahmen vollständig und rigoros aus der Wissenschaftsgemeinschaft ausschließen, in der Gefahr steht, keine gesicherten Erkenntnisse mehr zu erreichen und auch das Vertrauen der Öffentlichkeit zu verlieren, sollte dieser Umgang der Mehrheit mit der Minderheit ihres Fachgebietes bekannt werden.

Wer würde sich auf einen Operationstisch legen oder über eine Autobahnbrücke fahren wollen, wenn er wüßte, daß der Mediziner oder der Bauingenieur aus einer Branche kommt, in der Kritik einfach verboten war?

Es ist auch mit dem Selbstverständnis unseres Staates und seiner Gesellschaft nicht zu vereinbaren, daß die kritische Minderheit eines Fachgebiets menschlich und fachlich verächtlich gemacht und verleumdet wird und ihre Vertreter damit sozial zu Unpersonen gemacht werden, wie es sonst nur rechtlose Dissidenten in totalitären Diktaturen erfahren müssen.

Wir bitten Sie deshalb höflichst, die von uns vorgelegte Dokumentation auf CD

*Über die absolute Größe der Speziellen Relativitätstheorie.
Ein dokumentarisches Gedankenexperiment über 95 Jahre Kritik (1908-2003).
Textversion 1.2 - Juni 2004. XXIV, 1159 S.*

und die von uns daraus gezogenen Schlußfolgerungen auf Korrektheit und Stichhaltigkeit prüfen zu lassen.

Sollten nach Ihren Feststellungen die beschriebenen Zustände im Fachgebiet "Theoretische Physik" nicht zutreffen oder grundgesetzlich rechtmäßig sein, so bitten wir Sie, diesen Brief als gegenstandslos zu betrachten.

Sollten Ihre Feststellungen die beschriebenen Zustände im dem genannten Fachgebiet mehr oder weniger bestätigen, so erlauben wir uns, höflichst folgende Bitte an Sie zu richten:

Empfehlen Sie in einer Ihnen geeignet erscheinenden Weise, nach 58 Jahren endlich auch im Fachgebiet "Theoretische Physik" die Wissenschaftsfreiheit des Grundgesetzes einzuführen, die offizielle und öffentliche Existenz von Minderheitsmeinungen in Forschung und Lehre zu gewährleisten und damit den Rechtszustand der Wissenschaftsfreiheit vor 1922 wiederherzustellen.

Da wir zwar hoffen, daß der Bundespräsident alle an ihn gerichteten Schreiben *selbst sieht*, angesichts der Fülle von Zuschriften dessen aber nicht sicher sein können, bitten wir höflichst um eine diesbezügliche Bestätigung an die Adresse unserer Partner.

Mit freundlichen Grüßen -

(Stempel)